

Absolute Return-Ansatz, der stabilisierende Faktor in turbulenten Zeiten

Von Ulf Becker, Shareholder Value Management AG

In unruhigen Zeiten zeigt es sich, ob ein Investmentansatz trägt oder nicht. Für uns, die wir für den Frankfurter Stiftungsfonds (WKN: A2DTMN) verantwortlich sind, bedeutet dies, dass wir für die Investoren auch in schwierigen Zeiten stabile positive Renditen erzielen wollen. Dies mag momentan etwas schwieriger sein als noch im vergangenen Jahr, als die Märkte nur den Weg nach oben kannten. Doch, wie wir auch 2018 sehen, erweist sich der Multi Asset Absolute Return-Ansatz des Frankfurter Stiftungsfonds in volatilen Zeiten als tragfähig.

Der Fonds dient dem langfristigen Erhalt und Zuwachs des Vermögens. Ob institutionelle Investoren wie Stiftungen, Versorgungskassen und Versicherungen – das Ziel ist für alle gleich: auf Dauer kein Geld zu verlieren und darüber hinaus eine mittel- bis langfristig überdurchschnittliche Rendite zu erzielen. Dazu wurde der Fonds so konzipiert, dass seine drei Säulen allesamt Erträge erwirtschaften sollen. Das sind zum einen ein marktneutrales Value-Aktienportfolio mit rund 100 Titeln, dann seine Volatilitätsstrategien und last but not least Makrotrades. Mit diesen Säulen

ist es möglich, auch in schwierigen Zeiten positive Erträge zu erzielen.

Die Volatilität an den Märkten wird bleiben

Dafür, dass die Marktlage immer schwieriger wird, gibt es viele Anzeichen. Da spielt natürlich der von US-Präsident Donald Trump geführte Handelskrieg eine große Rolle. Es geht um die Blöcke USA, NAFTA, Europa und China. Derzeit sieht es so aus, als ob das Problem NAFTA bis nach den US-Zwischenwahlen im November aufgeschoben wird, schließlich leben zu viele stimmberechtigte Mexikaner in den USA, die vor den Wahlen nicht vergrault werden sollen. Gegenüber der EU ist sogar ein positiver Schub denkbar, wenn man beim Thema Autos eine einvernehmliche Regelung findet. Sollte man sich in diesem Punkt einigen, wäre dies eine klassische Win-Win-Situation – für Trump sogar ein Quick-Win, der pünktlich zu den Wahlen kommen würde.

Im Verhältnis USA-China stellt sich die Situation anders dar. Denn Trump wird durch die Märkte in seiner Haltung Peking gegenüber bestätigt,



Investment Team des Frankfurt Stiftungsfonds (v.l.n.r.: Cedric Schwalm, Frank Fischer und Ulf Becker)

schließlich steigt der Russell 3000 weiter, während die Aktienmärkte in China fallen. Hier gibt es also durchaus Rückenwind für Trump, weiterhin hart zu bleiben. Der Handelskonflikt ist und bleibt ein Damokles-Schwert, das weiterhin bedrohlich über den Märkten schweben wird, vor allem, wenn sich die Spirale der gegenseitigen Strafzölle weiter nach oben drehen sollte. Derzeit ist nicht ersichtlich, dass eine von beiden Seiten zuckt und einknickt.

Weltkonjunktur schwächt sich ab

In dieser Situation haben die Anleger grund-

sätzlich Angst, weil sie nicht wissen, was noch auf sie zukommt. Deshalb gehen die meisten Marktteilnehmer auch davon aus, dass die Weltkonjunktur stark leiden wird. Dies wird noch von sich abschwächenden Konjunkturerwartungen verstärkt, die das baldige Ende des globalen Zyklus wahrscheinlich erscheinen lassen. Derzeit sind die Unternehmenszahlen zum zweiten Quartal vor allem in den USA weitgehend positiv ausgefallen. Es wird aber viel davon abhängen, welche Ausblicke die Unternehmen geben, denn der Handelskonflikt wird bei vielen Spuren hinterlassen.

Mit unseren Volatilitätsstrategien und Makrotrades haben wir die Möglichkeit, schnell auf sich verändernde Situationen zu reagieren, sowohl auf der Aktien- wie aber auch der Währungs-, Rohstoff- und Rentenseite. Damit soll der Fonds auch weiterhin ein stabilisierender und gewinnbringender Faktor für die Portfolios der Investoren bleiben.

Weitere Informationen:

www.shareholdervalue.de/frankfurter-stiftungsfonds